

WINTERTHURER INDUSTRIEVELOWEG

Der 1989 geschaffene Industriewelweg wurde überarbeitet. Neu ist er als Rundkurs angelegt. Auch für alteingesessene WinterthurerInnen eine gute Möglichkeit, die Stadt wieder einmal von Hegi bis Wülflingen mit dem Velo zu erkunden.

Vor 30 Jahren rief der Winterthurer Industriearchäologe Hans-Peter Bärtschi den Industriewelweg ins Leben. Die Route führte von der Mühle Hegi quer durch die Stadt bis zur ehemaligen Spinnerei Hard, der ersten Fabrik der Schweiz. Die Stationen zeigten sowohl industriehistorisch interessante Bauten, die bereits neu genutzt wurden, als auch damals noch in Betrieb stehende Industrieanlagen. So existierte 1989 beispielsweise noch die Lokomotiv- und Maschinenfabrik (SLM) in Töss, und das Sulzer-Areal in Oberwinterthur (heute Neuhegi) war komplett umzäunt.

RUNDFAHRT MIT 20 STATIONEN

Dieses Jahr haben die Stadt Winterthur und der Verein «inbahn», dem der Weg gehört, diesen komplett überarbeitet.

Anlass dafür war die Anfrage von SchweizMobil, die regionalen und lokalen Velowege zu prüfen und – wo nötig – anzupassen. Der Wandel der letzten 30 Jahre und die Öffnung von einst nicht zugänglichen Arealen ermöglicht eine interessantere Wegführung. Neu führt der Industriewelweg nicht mehr einfach von Hegi bis in die Hard, sondern beschreibt einen 22 Kilometer langen Rundkurs. Start- und Ziel bildet der Hauptbahnhof, wo auswärtige auch ein Velo mieten können. Die Wegweisung als Route 205 von SchweizMobil wurde angepasst und die Hinweistafeln an den 20 Stationen – basierend auf den bisherigen – erneuert. Nach wie vor erklären sie in kurzen Texten die Bauten, illustriert mit Zeichnungen von Hans-Peter Bärtschi.

MÜHLEN UND NEUE QUARTIERE

Auch wenn seit der ersten Lancierung des Industriewelwegs viele der einstigen Betriebe eingestellt wurden, bietet der neu angelegte Weg weiterhin viel Industriefeeling. Startpunkt ist die Velostation am Bahnhofplatz – im Volksmund «Milchrampe» genannt. Dort steht auch die Infotafel zum Weg. Von dort aus geht es am alten Lokomotivdepot und an den Bauten der Haldengut-Brauerei vorbei die Bahnlinie entlang Richtung Oberwinterthur und weiter nach Hegi. Hier im historischen Ortszentrum erhält man auf den beiden Hinweistafeln interessante Infos zur Frühzeit der Industrialisierung mit den hier einst angesiedelten Mühlen. Anschliessend führt die Fahrt durch die Sulzerallee. Die lang gezogene Strasse bietet ein Kontrastprogramm zum histo-



rischen Hegi, lässt einen die Grösse des einstigen Industrieareals spüren, zeigt eindrücklich den Wandel und mit Betrieben wie Stadler oder Zimmer Biomet auch die moderne Seite der Industrie. Von der Sulzerallee aus lohnt sich auch ein kurzer Abstecher in den Eulachpark. Hier bietet Winterthur auf den grosszügigen Rasenflächen ein Lebensgefühl, das ein bisschen an den Central Park in New York erinnert. Die nächsten Stationen sind die Nagelfabrik beim Bahnhof Grüze und das Fabrikensemble rund um das heutige Fotomuseum samt den zugehörigen Arbeitersiedlungen.

KREUZ UND QUER DURCH DIE STADT

Via Rosenstrasse und die einstige Seifenfabrik Aspasia geht die Fahr weiter ins Sulzer-Areal Stadtmitte. Das Gebäude-



Die neue Signalisation.

ensemble rund um den Lagerplatz und die ehemalige Industriehalle am Katharina-Sulzer-Platz sowie die heutige Hochschulbibliothek erinnern hier eindrücklich an die Blütezeit der Industrie. Weiter am Weg liegen die Arbeitersiedlung Tössfeld, die Arbeiterhäuser von Rieter und die zugehörige Maschinenfabrik, die demnächst eine Transformation durchlaufen wird. Danach folgt ein weniger spannender Abschnitt auf dem Velostreifen entlang der Schlosstalstrasse. Für Abwechslung sorgen anschliessend die Wespimühle und die ehemalige Spinnerei

Beugger beim Bahnhof Wülflingen sowie schliesslich die Spinnerei Hard an der Grenze zu Neftenbach. Danach geht es entlang von Töss und Eulach zurück zum Bahnhof. Fazit: Die Rundfahrt ist auch für Winterthurerinnen und Winterthur eine kurzweilige Art, wieder einmal kreuz und quer in der eigenen Stadt unterwegs zu sein. Dabei erfährt man nicht nur Hintergründe zur Industriegeschichte, sondern gelangt auch an weniger bekannte Orte oder solche, an denen man schon länger nicht mehr war. ■

Reto Westermann

- 1 | Die Tour führt durch das ehemalige Industrieareal Oberwinterthur.
- 2 | Zeitzeugen der Industriegeschichte.



ECKDATEN ZUM INDUSTRIEVELOWEG

Start und Ziel: Velostation am Bahnhofplatz (Bahnhofplatz 15)
 Länge: 22.3 Kilometer
 Auf- und Abstieg: je 127 Meter
 Zeitdauer: 2 bis 3 Stunden
 Weitere Infos: www.industriekultur-winterthur.ch

In der Touristinfo im Hauptbahnhof ist ein Faltplan mit der Route und Informationen zu weiteren Sehenswürdigkeiten am Weg kostenlos erhältlich.